

31. Mai 2018/t-bkm31

Einladung / Hinweis an die Medien:

Zeitzeugengespräch mit Professor Guy Stern im Rahmen des Sommerprogramms am denk.mal Hannoverscher Bahnhof

5. Juni, 11 Uhr: Stern berichtet über Repressionen im Nationalsozialismus und seine Teilnahme an der Aufklärung der NS-Verbrechen für die US-Army

Am 5. Juni 2018 ist der 96-jährige Zeitzeuge Prof. Guy Stern (USA) im Rahmen des Veranstaltungsprogramms am denk.mal Hannoverscher Bahnhof zu Gast in Hamburg. Im Ökumenischen Forum erzählt er vor Schulklassen von seiner Vergangenheit als jüdisch Verfolgter sowie seinen Erlebnissen nach der Emigration in die USA.

Vertreterinnen und Vertreter der Presse sind herzlich eingeladen:

Zeitzeugengespräch mit Prof. Guy Stern
am Dienstag, 5. Juni 2018, 11 Uhr
Ökumenisches Forum Hafencity, Shanghaiallee 12, 20457 Hamburg

Bitte melden Sie sich bis Montag, 4. Juni 2018, 11 Uhr, per E-Mail unter pressestelle@bkm.hamburg.de für den Termin an.

Dr. Carsten Brosda, Senator für Kultur und Medien: „Es ist unser besonderer gesellschaftlicher Auftrag, an die Opfer und die Verbrechen des Nazi-Regimes zu erinnern und daraus Konsequenzen für unser heutiges Zusammenleben in Deutschland und in Europa zu ziehen. Das Veranstaltungsprogramm zum denk.mal Hannoverscher Bahnhof leistet für die lebendige Erinnerungskultur einen wichtigen Beitrag, um den Ort der Deportationen im Stadtgedächtnis zu verankern. Die Begegnung mit Zeitzeugen wie Guy Stern ist besonders für junge Menschen ein prägendes Erlebnis, mit dem ihnen ein Bewusstsein für unsere Vergangenheit vermittelt wird. Ich danke Guy Stern für sein unermüdliches Engagement, die Erinnerung an die Verbrechen der NS-Zeit lebendig zu halten.“

Seit fünf Jahren wird im Info-Pavillon denk.mal Hannoverscher Bahnhof mit einer Ausstellung und – im Sommer – mit Veranstaltungen zu Entrechtung, Verfolgung und Deportationen von Juden, Sinti und Roma im Nationalsozialismus informiert. Bis zur Eröffnung des Dokumentationszentrums ergänzt er damit den Gedenkort, der seit Mai 2017 in der Hafencity an die über 8.000 Juden, Sinti und Roma erinnert, die zwischen 1940 und 1945 aus Hamburg und Norddeutschland in das besetzte Mittel- und Osteuropa deportiert wurden.

Im Rahmen des Sommerprogramms, das von der Behörde für Kultur und Medien in Kooperation mit der KZ-Gedenkstätte Neuengamme angeboten wird, sprechen Nachkommen von Hamburger NS-Verfolgten über ihre Kindheit im Nationalsozialismus und die Bedeutung der Verfolgung und Deportation ihrer Angehörigen für ihr heutiges Leben. Außerdem finden regelmäßig Führungen zum Gedenkort statt.

Die nächsten Veranstaltungen am denk.mal Hannoverscher Bahnhof

Zeitzeugengespräch mit Prof. Guy Stern (USA)

Dienstag, 5. Juni 2018, 11.00 Uhr

Ort: Ökumenisches Forum HafenCity (ursprünglich Info-Pavillon), Shanghaiallee 12, 20457 Hamburg

Veranstaltung für Schulklassen (ausgebucht)

denk.mal Hannoverscher Bahnhof – Erkundung eines historischen Ortes

Mittwoch, 27. Juni 2018, 18.00 Uhr

Treffpunkt für den ca. 2-stündigen Rundgang: Info-Pavillon denk.mal Hannoverscher Bahnhof, Lohseplatz, 20457 Hamburg

Auf Spurensuche: Recherchen in der eigenen Familie zu verfolgten und deportierten Sinti

Beate Köhler und Nicole Rupprecht berichten von den Ergebnissen ihrer Recherchen und darüber, was die Verfolgung und die Deportation ihrer Angehörigen für ihr heutiges Leben bedeutet.

Dienstag, 3. Juli 2018, 19.30 Uhr

Ort: Ökumenisches Forum HafenCity, Shanghaiallee 12, 20457 Hamburg

Eintritt frei

Das vollständige Programm und weiterführende Informationen zum denk.mal Hannoverscher Bahnhof finden Sie unter www.hannoverscher-bahnhof.hamburg.de.

Das Programm wird von der Behörde für Kultur und Medien und der KZ-Gedenkstätte Neuengamme durchgeführt. Kooperationspartner sind die Evangelische Akademie der Nordkirche, das Institut für die Geschichte der deutschen Juden, die Wilhelm-Fraenger-Gesellschaft aus Berlin sowie die HafenCity Hamburg.

Kurzbiographie Prof. Guy Stern (USA):

Prof. Guy Stern, geboren 1922 in Hildesheim, emigrierte 1937 nach zunehmenden Repressionen wegen seiner jüdischen Herkunft zu einem Onkel in die USA. Vergeblich versuchte er, auch seine Familie zu retten. Sie wurde im Warschauer Ghetto und im KZ Treblinka ermordet. Als so genannter „Ritchie-Boy“, Absolvent des Military Intelligence Training Center oder Camp Ritchie genannten Ausbildungszentrums der US-Army während des Zweiten Weltkriegs verhörte er für die US-Army deutsche Kriegsgefangene und Überläufer und fahndete für die Militärregierung in Karlsruhe nach NS-Kriegsverbrechern.

Heute lebt er in Detroit/USA und ist ein international anerkannter Professor für Deutsche Sprache und Literatur, Träger der Goethemedaille und des Bundesverdienstkreuzes.

Rückfragen der Medien

Enno Isermann | Pressestelle der Behörde für Kultur und Medien

Telefon: 040/ 428 24 - 207

E-Mail: enno.isermann@bkm.hamburg.de

Internet: www.hamburg.de/bkm

Dr. Iris Groschek

KZ-Gedenkstätte Neuengamme

Tel.: 040 / 428 131 - 521

E-Mail: iris.groschek@bkm.hamburg.de